

«Ich tanze nur gegen Bezahlung»

1 Wo zeigt sich Ihre Eitelkeit?

In der Lust, diese Fragen zu beantworten. Aber auch in der unerschütterlichen Überzeugung, die Menschheit könne es nicht erwarten, mich (und Kollegen von mir) ab Mai 2018 nackt auf der Bühne vom Theater am Hechtplatz zu sehen.

2 Was haben Sie immer in Ihrem Kühlschrank?

Waadtländer Weisswein und Blöoterliwasser aus Graubünden - und weitere Dinge, die aus mir eine runde Sache machen.

3 In welcher Situation wären Sie lieber eine Frau?

Mir behagt das Schicksal Mann und die damit verbundene Möglichkeit, aus allen Frauen die meine herausgepickt haben zu können. (Oder von ihr herausgepickt worden zu sein.)

4 Welches ist das liebste Kleidungsstück in Ihrem Schrank?

Meine Mütze aus dem französischen Baskenland. Im Sommerhalbjahr wohnt sie in meinem Schrank, den Rest des Jahres verbringt sie beinahe ununterbrochen auf meinen Haaren.

5 Wann haben Sie das letzte Mal bedauert, Ihr Handy nicht ausgeschaltet zu haben?

Ich habe Zeit, solche Momente zu bedauern, da ich ständig am Handy bin.

6 Welches ist Ihr Lieblingslied? Und warum?

Sämtliche Signete jeder einzelnen Sendung von Radio und Fernsehen der SRG. Weil sie die Vielfalt und die Demokratie der Schweiz widerspiegeln.

7 Wohin gehen Sie in der Stadt, wenn Sie allein sein wollen?

Da gehe ich in mich.

8 Welches ist die eindrücklichste Zürcher Figur, lebend oder tot?

Felix Rellstab. Der ehemalige Leiter der Schauspiel-Akademie Zürich. Stellvertretend für alle, die auf meiner Karriereleiter Sprossen waren.

9 Wann haben Sie das letzte Mal getanzt?

Ich tanze nur gegen Bezahlung auf den Bühnenbrettern ausgewählter Theater - und da stets erstaunt, dass Menschen dafür bezahlen.

10 Wann findet einen das Glück?

Wenn man voll Hass, Neid und Missgunst ist, bestimmt nicht. Wenn man es nicht ist, darf man hoffen und dankbar sein, dass das Glück einen findet.

11 Weshalb sind Sie kein Veganer?

Ist irgendwie nicht so programmiert bei mir. Die Vielfalt, die ich beruflich machen darf, schreit offenbar auch nach einer immensen Ernährungsvielfalt. Oder zumindest versuche ich, mir so meinen Fleischkonsum schönzureden.

12 Welchen Sinn sehen Sie darin, Kinder auf die Welt zu bringen?

Um ihnen die Chance zu geben, unsere Fehler auszumergen.

Aufgezeichnet von Carmen Roshard.



Kamil Krejci spielt zurzeit in der Komödie «Utopia» im Turbinentheater Langnau. Am 12. März liest er in der Reihe «Love, Love, Love» im Bernhard-Theater. Foto: Doris Fanconi